

# Viel Begeisterung für den weißen Sport

*Ist Marko Bittersmann, Gesundheitsmanager bei der Kaufmännischen Krankenkasse KKH, von einem Vorhaben überzeugt, dann ist sein Elan bei der Umsetzung kaum aufzuhalten. aspekt trifft ihn Mitte September bei den Vorbereitungen für die 5. KKH-Open im Tennisverein Blau-Weiss in Schönebeck beim Dirigieren von Baumaschinen, immer das Telefon am Ohr, denn die Organisation dieses Events mit internationaler Beteiligung verlangt ihm einiges ab.*

**Viel Zeit hat der ehrenamtliche Tennis-Cheftrainer mit Zertifikat nicht, denn gegenwärtig wird die gesamte Anlage des Tennisvereins mit seinen vier Plätzen buchstäblich auf den Kopf gestellt. „Bis zum 25. September muss alles fertig sein“, erklärt er, „denn da wird in diesem Jahr die 5. KKH-Tennis-Open stattfinden, die aus vier Veranstaltungstagen besteht.“ Bisher waren diese vier Höhepunkte immer über das Jahr verteilt. Aber Corona hat alles verändert. Dennoch soll alles wie geplant stattfinden, nur der Zeitraum ist kürzer geworden.**

Die Tennissaison im Freien endet eigentlich mit den ersten Frösten. Dann weichen die Spieler in die Halle aus. Aber Tennisplätze in einer Halle hat der Verein nicht, und das Einmieten in wird ziemlich teuer. Zu teuer für einen Verein, der sich auf die Fahnen geschrieben hat, den weißen Sport auch für Kinder und Erwachsene, die nicht über so große Finanzmittel verfügen, attraktiv zu machen.

Und so entstehen mit sehr viel Engagement, professionellen und ehrenamtlichen Helfern im Verein vier Plätze, die

nicht nur über Flutlicht verfügen, um auch in der dunklen Jahreszeit beste Voraussetzungen zu bieten, sondern auch einen Kunststoff-Spezialbelag erhalten, der im Sommer wie im Winter beispielbar ist und nicht gewässert werden muss. Was noch wichtiger ist: Das jährliche Austauschen des Ziegelmehls für Ascheplätze entfällt, was Kosten und Arbeitszeit spart. Tennis Force Elastic Slide heißt das Material, wobei das Slide im Namen besonders wichtig ist.

„Slide heißt im Deutschen so viel wie ‚gleiten‘“, erläutert der Cheftrainer, „denn es kommt bei einem spannenden Spiel schon mal vor, dass man ausrutscht. Damit es nicht große Hautabschürfungen gibt, ist es wichtig, dass die Oberfläche des Spielfeldes wie bei einem Ascheplatz nachgibt. Das funktionierte bei Kunststoffplätzen bisher nicht. Doch wir haben das Glück, dass bei unseren Plätzen, und das dürfte man in Deutschland und Europa bisher vermutlich ganz selten finden, ein solches Material eingebaut wird.“

Marko Bittersmann ist nach ersten Tests begeistert. „Es ist ein biologisch abbaubares Produkt, gleitfähig, roll-

stuhlgeeignet.“ Das alles sind für den KKH-Gesundheitsmanager wichtige Kriterien, denn als Spezialist für Betriebliches Gesundheitsmanagement und Resilienz geht es ihm auch immer um Prävention. Sport soll gesund erhalten, Freude machen, und damit auch die Lebensqualität verbessern, und das für alle, ob nun mit Einschränkungen oder nicht.

Kinder und Jugendliche liegen dem Tennis-Trainer besonders am Herzen. „Ich komme eigentlich vom Fußball, aber Tennis ist ein herrlicher Sport, der Athletik, Reaktionsvermögen, Schnelligkeit und Strategie erfordert. Aber bisher gilt das Tennisspielen bei vielen noch als elitär. Das ist Unsinn. Deshalb möchte ich viele Kinder und Jugendliche dafür begeistern.“

Mit dem Schwung und Elan, mit dem Marko Bittersmann an diese Aufgabe geht, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Als er bei „Blau-Weiss“ in Schönebeck als Trainer begann, fanden sich nicht mal zwei Hände voll von Jungen und Mädchen, die den kleinen Ball übers Netz schlagen wollten. Heute sind es bereits 35 zwischen sechs und 18 Jahren, die unter seiner Leitung spielen.

„Ich würde mir wünschen, dass noch mehr Mädchen sich für das Tennisspiel als Sportart entscheiden würden“, so Marko Bittersmann, „denn sie sind im Nachwuchsbereich auch international kaum zu finden.“

Die KKH-Open ist eine solche Möglichkeit, für diesen schönen Sport zu werben, denn dem Gesundheitsmanager des Hauptsponsors KKH gehen die Ideen dafür nicht aus. Alles wollte

er noch nicht verraten, aber noch in diesem Jahr schwebt ihm eine Veranstaltung „Motion on Court“ vor, ein Präventionskurs Tennis, der eventuell auch von Krankenkassen gefördert wird. Ganz klar, dass er dabei natürlich die Kaufmännische Krankenkasse im Blick hat.

Und ein Projekt besonders für Kinder wie für wetteifernde Erwachsene dürfte die drei mal zehn Meter große

Ballwand werden, die blaue und weiße fußballgroße Leuchtmodule erhält, die beim Treffen mit dem Ball, ob nun beim Tennis, Fuß- oder Handball, aufleuchten. Auf diese Art lassen sich spielerisch Wettkämpfe zur Unterhaltung austragen. Natürlich sind die Farben der Leuchtmodule Blau und Weiß, denn schließlich heißt so auch der Tennisverein in Schönebeck. ☐



Foto: aspekt/Schmidt